

# Vergangenheit und Zukunft unter einem Dach

Im Ortsmuseum findet dieses Jahr wieder die Hönegger Kunstausstellung statt. Die Vernissage war am vergangenen Freitag sehr gut besucht. Rund 190 Personen besichtigten am ersten Abend die Kunst im altherwürdigen Haus.

Sarah Sidler

Bunte Masken hängen an gemalten Bäumen, Männerakte zieren die Stellwände, farbige Töpfe stehen im Keller, im Tenn liegen Eier verstreut herum und Leoparden schleichen entlang von Holzwänden – die Hönegger Kunstausstellung 2005 ist eröffnet!

«Ich male alles, was mir vor die Augen kommt», «Ich versuche, Technisches mit Natürlichem zu verbinden», «Ich benutze Kunst als Kommunikationsmittel», mit solchen und ähnlichen Sätzen stellten die zehn Hönegger Künstler sich und ihre Kunstwerke an der Vernissage vor. Sie taten dies auf Wunsch von Marianne Haffner, der Präsidentin der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Hönegg. «Als Zoologin masse ich mir nicht an, etwas von Kunst zu verstehen», sagte sie bei der Begrüssung der zahlreichen Gäste. Sie hat die Künstler eingeladen, dies gleich selbst zu tun.

## Symbiose von Alt und Neu

So verschieden die Vorstellungen der Künstler waren, so unterschiedlich ist auch ihre Kunst. Neben diversen attraktiven Bildern findet man auch fein geritzte Glasgravuren, geräuschvolle Installationen, farbenfrohe Fotos, Skulpturen aus Stein und Bronze



Marianne Haffner übergibt Hansjörg Egli einen Früchtekorb, umringt von den Künstlerinnen und Künstlern. Foto: Sarah Sidler

sowie verschiedene Töpferarbeiten.

Nach den viel versprechenden Vorstellungen kommen die Treppen nicht mehr zur Ruhe: Knarrend und ächzend tragen sie die rund 190 Ausstellungsbesucher von einem Stock in den nächsten. Jeder Raum will besichtigt werden, selbst der sonst eher vernachlässigte Keller wird rege besucht. Schliesslich sind überall Kunstwerke zu entdecken, die in eigenartiger Symbiose stets gut zum alten Raum passen – und sind sie noch so modern.

Auch den ausstellenden Künstlern gefällt es in einem der ältesten Häuser Höneggs: «Obwohl das Ortsmuseum von seiner Raumaufteilung her eher weniger geeignet für eine Ausstellung

ist, schwärmen die Künstler von seiner Ambiance», freut sich Hansjörg Egli, Mitorganisator der Ausstellung. So sieht man überall strahlende und teils staunende Gesichter. Hände werden geschüttelt, die Künstler erklären ihre Werke und bereits ein Dutzend Bilder wechseln den Besitzer.

Es erstaunt daher nicht, dass die Hönegger Künstlerinnen und Künstler seit 20 Jahren gern im Ortsmuseum ausstellen, zumal die Ausstellung nur alle drei bis vier Jahre stattfindet. «Damit die Abwechslung gewährleistet ist, darf nur die Hälfte aller Ausstellenden, welche an der Ausstellung drei Jahre zuvor ausgestellt haben, wieder mitmachen», sagt Egli. Zudem müssen die Künstler in Hönegg leben

und arbeiten. Um ein hohes Niveau der Ausstellung zu garantieren, muss die Kunst einen Teil des Einkommens der Künstler ausmachen.

Die Ausstellung mit Werken von Beatrice Roth-Huber, Ilse Stocker, Manuela Uebelhart, Beatrice Vogler, Gerda Walter, Ueli Bachmann, Heidi Bollinger, Ingrid Buchheister, Regula Jucker und Werner Muntwiler im Ortsmuseum dauert bis am 4. Dezember und ist jeweils donnerstags und freitags von 18 bis 20 Uhr, samstags von 15 bis 18 Uhr und am Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet.